

30.05.2007

Dringliche schriftliche Anfrage

von Salvatore Di Concilio (SP)
und Mariène Butz (SP)
und 36 Mitunterzeichnenden

Mitte Juli 2006 wurden an mehreren Messstellen in der Schweiz Ozonkonzentrationen von über 180 µg/m³ gemessen. Im Südtessin wurde gar der Alarmgrenzwert von 240 µg/m³ überschritten. Die kantonalen UmweltdirektorInnen riefen die Bevölkerung dazu auf, "körperliche Anstrengungen" zu vermeiden.

Der Grenzwert für Ozonalarm liegt in der Schweiz bei 120 µg/m³ (erlaubter Stundenwert pro Kubikmeter Luft). Dieser Wert darf gemäss den geltenden Gesetzen maximal an einem Tag pro Jahr überschritten werden. Ozon reizt die Schleimhäute und kann Erkrankungen der Atemwege auslösen. Die Leistungsfähigkeit der Lungen wird stark beeinträchtigt, was unter anderem zu Asthmaanfällen führen kann. Die Stadt Zürich beschäftigt ca. 1000 - 1500 Mitarbeitende in den Bereichen Abfuhrwesen, Grün Stadt Zürich, Bahndienst der VBZ, Polizei, Bestattungsamt, Wasserversorgung, EWZ etc., welche hauptsächlich im Freien arbeiten. Wir bitten daher den Stadtrat, folgende Fragen betreffend Sommer 2007 zu beantworten:

1. Was unternimmt die Stadt Zürich zum Schutz ihrer MitarbeiterInnen, wenn die Ozonkonzentration zu hoch ist?
2. Ist ein Notfallkonzept für Hitzeperioden vorgesehen?
3. Werden besonders belastende Arbeiten am Vormittag ausgeführt?
4. Sind mehrere kleinere Pausen an kühlen Orten vorgesehen und möglich?
5. Wird das Personal über die Gefahr einer starken Sonneneinstrahlung informiert sowie über die Notwendigkeit, sich entsprechend zu schützen, z.B. mit genug trinken, Früchte essen, Benutzen von Sonnenschutzcreme, Tragen von Sonnenbrille und Kopfbedeckung etc.?

S. Di Concilio
Joe A. Manser
U. Heinrich
g. mies
Heinz Balle
Dom. Ferretti
M. Dubs
R. Wyle
Ales Bayle
M. Butz
K. Papay
Rolf Kuhn
C. Stöckli
C. Bock
Paduan
U. Weyer
I. B. H. Stein

A. Odeneath

H. U. von Rott

V. V. H.
E. W. H.

A. uncerore E. W. H.

M. Pichler

A

M. Bartsch

F. Graf

J. P. B.

~~S~~

F. Atalay

E. Lakner